

Festes System der mündlichen Agitation

Wir möchten darüber berichten, wie die Ortsparteiorganisation Mittweida zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit in den Wohngebieten daran arbeitet, ein festes System der mündlichen Agitation aufzubauen.

Mittweida ist eine Industriestadt mit rund 21 000 Einwohnern. Die Stadt ist der industrielle Schwerpunkt des Kreises Hainichen im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Neben ausgeprägter Maschinenbau- und Textilindustrie gibt es hier eine bekannte Ingenieurschule.

Mittweida hat eine gute Tradition in der Arbeiterbewegung und verfügt über eine große Parteiorganisation. Trotzdem gab es bei uns, wie auch in anderen Städten, in der Parteiarbeit vom Betrieb zum Wohngebiet ein Gefälle. Viele Genossen arbeiteten hervorragend in der Produktion und gesellschaftlich im Betrieb mit. Jedoch im Wohngebiet tauchte ein großer Teil von ihnen in die „Anonymität“ unter. Die Wohngebietsparteiorganisationen, die sich überwiegend aus alten Genossen zusammensetzen, konnten ihre Aufgaben in den Wohngebieten nicht so erfüllen, wie es notwendig gewesen wäre.

Deshalb faßte unsere Ortsleitung bereits im Jahre 1961 den Beschluß, auch in den Wohngebietsparteiorganisationen Parteigruppen zu bilden.

Wir hatten mit diesen Maßnahmen schon ein gewisses System in die politische Massenarbeit der WPO im Wohngebiet gebracht. Das kam uns besonders in den strengen Wintertagen 1962/63 zugute. Innerhalb einer Woche gelang es uns damals, in fast allen Häusern Hausversammlungen durchzuführen, und das trotz ungünstiger Bedingungen und kurzer Vorbereitung. In diesen Hausversammlungen organisierten die Agitatoren die gegenseitige Hilfe und die Mitarbeit bei der Beseitigung von Frostschäden, sie

berieten auch, wie der Energieverbrauch eingeschränkt werden kann. Mit diesen Hausversammlungen verbanden wir eine Listensammlung der Nationalen Front. Sie brachte die doppelte Summe von den sonst üblichen bei Sammlungen dieser Art ein.

1300 Agitatoren kamen in dieser Woche zum Einsatz. Organisiert haben ihn die WPO, vor allem ihre Parteigruppen, und die Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front.

Auf Grund dieser guten Erfahrungen berieten die Ideologische Kommission der Kreisleitung und die Ortsleitung Mittweida gemeinsam, wie wir in unserer Stadt in allen WPO die Arbeit mit den Agitatoren weiter verbessern können, so daß wir für den ganzen Kreis das Vorbild werden.

Wir begannen damit in der WPO Nord II, weil hier die besten Voraussetzungen bestanden. Im Bereich dieser WPO wohnen rund 1100 Wahlberechtigte in etwa 450 Haushalten. Dank einer richtigen politischen Massenarbeit der WPO-Leitung bestand hier schon längere Zeit ein starker WBA, eine DFD-Gruppe, die im ganzen Kreis wegen ihrer guten Arbeit bekannt ist, eine FDJ-Wohngruppe und ein arbeitsfähiges Wohnbezirkskomitee des Luftschutzes.

Diese WPO hat gut organisierte Parteigruppen. Die dort wohnenden Genossinnen und Genossen aus den Betrieben beteiligen sich fast alle an der Arbeit im Wohngebiet und haben zu der Mehrzahl der Einwohner einen guten Kontakt hergestellt. Die Genossen verstehen es, bei einem großen Teil der Bürger die Bereitschaft zur Mitarbeit zu wecken. Und das nicht zuletzt durch ihre beharrlichen und prinzipiellen Diskussionen über die Politik unserer Partei. Dem ist es auch zuzuschreiben, daß drei junge Menschen,